

Buchbesprechung

Umfassende Analyse der aktuellen Homöopathie-Forschung:

„Homöopathie in der Krankenversorgung – Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit“

Prof. Dr. Peter F. Matthiessen, Dr. Gudrun Bornhöft (Hrsg.),
Verlag für Akademische Schriften, Frankfurt 2006
ISBN 978-3-88864-419-1, 343 Seiten (broschiert), € 24,80

Wer zum aktuellen Forschungsstand über die Homöopathie einen Überblick gewinnen will, für den ist dieser Band ein unverzichtbares Grundlagenwerk. Die fachlichen Grundlagen der Komplementärmedizin-Forschung werden in einer Reihe sich ergänzender Beiträge zusammenfassend und doch eingehend erläutert und diskutiert, weitere Artikel beschreiben die Nutzung der Komplementärmedizin in der Schweiz und international. Es folgen sorgfältige Übersichtsarbeiten zur vorhandenen Forschung, die Aufschluss zu den im Titel genannten Aspekten von Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Homöopathie geben. Die Autoren kommen zu dem Schluss:

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ausreichend Belege für eine präklinische Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie gibt, und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu den konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention darstellt“.

Es handelt sich um einen vollständigen „Health Technology Assessment“ (HTA) Bericht, bedeutet einen Bericht, der in einer bestimmten wissenschaftlichen Systematik zur Bewertung medizinischer Verfahren führt. Durch die komplexe Gesamtschau und die klar definierten Standards ist ein HTA-Bericht höher zu bewerten als beispielsweise Meta-Analysen. Der vorliegende Report wurde im Auftrag des Schweizer Bundesamt für Gesundheit und im Rahmen des Schweizer „Programm zur Evaluation der Komplementärmedizin“ (PEK) erstellt. Wer die Hintergründe kennt und sich an die Lancet-Veröffentlichungen vom August 2005 erinnert, ahnt den politischen Krimi: Das PEK-Programm wurde nicht zu Ende geführt, da die schon damals absehbaren für Homöopathie günstigen Ergebnisse des HTA-Berichts eine Übernahme der Homöopathie in die Grundversorgung (Kostenerstattung) in der Schweiz gehabt hätten. Dies war nach einem Regierungswechsel politisch nicht mehr erwünscht. Eine parallel laufende, im Ergebnis die Homöopathie negative bewertende Meta-Analyse, die so genannte Egger-Studie, wurde hingegen trotz tiefgreifender methodischer Schwächen in der Schweiz und anschließend weltweit in den Medien vorgeführt.

Das nun vorliegende Werk liefert nicht nur eine differenzierte Bewertung der Homöopathie, sondern es orientiert auch über die Grundlagen medizinischer Forschung, über die Systematik der Evidenzbasierten Medizin, über Verzerrungsproblematiken sowie

Stärken und Fehlerquellen der „heiligen Kuh“ placebokontrollierte Doppelblindstudie. Auch die Egger-Studie wird kritisch analysiert. Für zukünftige Forschung wird gefordert, den Besonderheiten der Homöopathie stärker Rechnung zu tragen und praxisnäher zu arbeiten. Wenn es dabei gelingt, von der bislang dominierenden Rechtfertigungsforschung vermehrt zu Forschungsansätzen zu gelangen, die auch zu einer Verbesserung von Anwendungspraxis und Behandlungsergebnissen beitragen, dürfte das bislang manchmal noch klamme Interesse unter praktizierenden Homöopathen steigen.

Die Präsentation des Materials folgt wissenschaftlichen Standards und es bedarf ein wenig Geduld, sich in die komplexe Thematik einzulesen. Doch auch Lesern ohne wissenschaftliche Vorbildung wird geholfen, indem die Vorgehensweise und alle Fachbegriffe durchgängig erläutert werden. Durch die nachvollziehbare, transparente und ausgewogene Darstellung, unter Verzicht auf alle plakativen Aussagen, ist der vorliegende Band nicht nur Pflichtlektüre für Leistungsträger und Entscheidungsträger im Gesundheitswesen; er sollte auch jeden interessieren, der beruflich mit der Homöopathie oder der Komplementärmedizin zu tun hat, oder überhaupt im Gesundheitsbereich tätig ist.

Carl Classen, Jan. 2007